

LEWITZKURIER

Informationsblatt für Banzkow, Goldenstädt, Jamel und Mirow | Nr. 304 | Juni 2019



Bürgermeister RALF MICHALSKI



GUIDO KLÜVER



BASTIAN BROSOWSKI



IRINA BERG



RAINER MÖNCH



UWE HELLRIEGEL



Dr. ANJA ZOGALL



HARTMUT VOß



CAROLIN BERGMANN



REINER KLUTH



Dr. ERHARD BERGMANN

DIE NEUE GEMEINDEVERTRETUNG

Mit 76,6 % der abgegebenen gültigen Stimmen wurde **Ralf Michalski** zum neuen Bürgermeister der Gemeinde **Banzkow** gewählt. Die Gemeindevertretung wird sich am **27. Juni** konstituieren. Ihr gehören an: **Guido Klüver** (Einzelkandidat), **Ralf Michalski** (DIE LINKE), **Bastian Brosowski** (FW B/M/J/G), **Irina Berg** (DIE LINKE), **Rainer Mönch** (CDU), **Uwe Hellriegel** (FW B/M/J/G), **Dr. Anja Zogall** (CDU), **Hartmut Voß** (FW B/M/J/G), **Carolin Bergmann** (DIE LINKE), **Reiner Kluth** (DIE LINKE) und **Dr. Erhard Bergmann** (DIE LINKE). Glückwunsch dem Bürgermeister und allen gewählten Gemeindevertretern und ein glückliches Händchen zum Wohle unserer vier Dörfer! (Reihe der Gemeindevertreter nach Stimmenanteil | FW B/M/J/G = Freie Wählergemeinschaft Banzkow/Mirow/Jamel/Goldenstädt)

HELMUT DÄHN - DOPPELTES JUBILÄUM



Anlässlich des 85. Geburtstages von Helmut Dähn überreichte Wehrführer Sven Pinnow dem Ehrenmitglied der Ffw Banzkow das Ehrenzeichen am Bande für seine 70jährige Mitgliedschaft in der Feuerwehr.

POKAL FÜR DIE SCHEIDENDE BÜRGERMEISTERIN



Das Stockcar Rennen hat sich in den vergangenen Jahren in Goldenstädt etabliert. Bürgermeisterin Irina Berg hat die Organisatoren stets unterstützt und mit dafür gesorgt, dass das Rennen gut vorbereitet, genehmigt und durchgeführt werden konnte. Dafür hat sich der Veranstalter, das Autocross Team Schwerin um Christian Brauer (li. i. B.), bei Frau Berg mit einem Pokal bedankt und ihn am Rennsonntag, am 5. Mai, in der Mittagspause übergeben.

Es ist den Schweriner Autocross-Fans wieder gelungen, eine Spende in Höhe von 500 Euro zusammen zu bekommen. Diese geht je zur Hälfte an den Verein Bacaa (Motorradfahrer gegen Kinderpornografie und Missbrauch e.V.) und an den Anglerverein Goldenstädt.

AUS DER ARBEIT DER GEMEINDEVERTRETUNG

Liebe Einwohner, zu meiner Verabschiedung aus dem Bürgermeisteramt hatte ich Gemeindevertreter, Vereine, Unternehmer und die Wehrführungen unserer Ortsfeuerwehren eingeladen. Für die große Wertschätzung, die sie mir an diesem Abend entgegen brachten, möchte ich mich noch einmal ausdrücklich bedanken. Der 6. Juni 2019 wird mir unvergesslich bleiben.

Sehr gerne war ich Ihre Bürgermeisterin, für genau diese Zeit, für genau diese Aufgabe. Diese Chance, etwas zu bewegen, habe ich nicht verstreichen lassen. Mein Leben ist in diesen zehn Jahren vielfältiger geworden, anspruchsvoller, aber auch anstrengender. Nicht nur die eigene Meinung in den Vordergrund zu stellen, sondern sie manches Mal auch dem Willen der Mehrheit unterzuordnen, das war nicht immer leicht. Meine Gemeindevertretung half mir, dies zu lernen und so manches andere mehr. Umso reizvoller war es dann, Entscheidungen zu erstreiten. Nur die besten Argumente überzeugten. Dafür musste ich viel Mühe in die Vorbereitung stecken. Umso größer war die Freude, wenn ich das eine oder andere Wortgefecht gewonnen



Mit einem (Redefin-)Geschenk bedankten sich Gemeindevertreter, berufene Bürger und Sympathisanten für die zehnjährige Zusammenarbeit bei Berg

habe. Dank der genauen Sitzungsprotokolle durch die Verwaltung wurden die Entscheidungsprozesse nachvollziehbar, wichtig und für alle Bürger transparent. Ich bin ein Mensch, der gern 100 Prozent gibt. Etwas Besseres, als Bürgermeisterin zu werden, hätte mir nicht passieren können. Ich durfte Menschen kennenlernen und ihnen nahe kommen, vor denen und deren Leistungen ich meinen Hut ziehe. Ich bin stolz darauf, dass einige von ihnen meine Freunde wurden und mein Leben weiterhin bereichern und kritisch begleiten.

Was ich in die Entwicklung unserer Dörfer einbringen konnte, das habe ich hundertfach zurückbe-

kommen - an menschlicher Wärme, Unterstützung und Engagement!

Liebe Einwohner, einige unserer Unternehmer feiern in diesem Jahr ihr 30jähriges Betriebsjubiläum. Andere, nicht weniger erfolgreiche, folgen ihnen in den nächsten Jahren. Ich bewundere sie für ihren Mut, ihre Bodenständigkeit und ich habe sie oft als Unterstützer unseres Gemeinwesens wahrgenommen. Vielen Dank dafür.

Danken möchte ich ebenso den Wehrführungen und Kameraden unserer drei Ortswehren für ihre ständige Einsatzbereitschaft. Das gleiche gilt für unsere Vereinsvorstände. Es gibt kaum ein

Wochenende, an dem nichts los ist in unserer Gemeinde. Das ist unser Alleinstellungsmerkmal. Das ist das Besondere. Aber ohne die Zugpferde, ohne die vielen Freiwilligen, wäre das undenkbar. Das ist das, was unser Leben so lebendig und lebenswert macht - dieses Wir-Gefühl. Das empfinden auch Außenstehende als positiv. Diese Stärke, dieser Stolz hat mir Halt und Sicherheit gegeben - wie die Wurzeln eines Baumes. Ich danke Ihnen allen für die Chance, die Sie mir gegeben haben, ein Teil dieser Gemeinschaft zu werden. Dem neuen Bürgermeister und seinem Team wünsche ich, dass sie an diesen Prinzipien festhalten und das Miteinander pflegen.

Liebe Einwohner, während meiner zehnjährigen Amtszeit hat Sie das LewitzKurier-Team monatlich umfassend über alle wichtigen Entscheidungen der Gemeindevertretung und Ereignisse in unseren Dörfern informiert. Dafür ein großes Dankeschön. Wir gehen davon aus, dass es ab September ein 'Weiter' geben wird.

Bis dahin wünsche ich Ihnen einen schönen Sommer und eine erholsame Urlaubszeit.

Ihre Irina Berg

WIR SAGEN DANKE...

all denen, die am 1. Juni mit uns das Kinderfest anlässlich des 25. Jubiläums der Jugendfeuerwehr Banzkow gefeiert haben. Pünktlich um 10.00 Uhr kamen die ersten Freunde und Besucher, auch die Jugendfeuerwehren aus Sukow, Plate und Tramm durften wir freudig in Empfang nehmen. Dann sprach unser Wehrführer Sven Pinnow über die Entstehung der Jugendfeuerwehr in Banzkow aus eigener Erfahrung. Er selbst war einer von elf Jungen der ersten Jugendfeuerwehrgruppe. Für ihre langjährige Mitgliedschaft und hohe Einsatzbereitschaft in der Jugendfeuerwehr zeichnete er Sophie Jokisch und Leonard Rohde mit der Ehrennadel der Feuerwehr Banzkow in Silber aus. Die Amtswehrführung, die angereisten Jugendfeuerwehren, der Amtsjugendwart Philipp Tänzler, sowie der stellvertretende Kreisjugendwart Kai Lindemann und auch unser zukünftiger Bürgermeister Ralf Michalski, der unsere Bürgermeisterin Irina Berg würdig vertreten hat, gratulierten uns zum Jubiläum. Wir



Beim Sackhüpfen konnten die Kleinen ihr Kondition testen

möchten uns auch hier für die tollen Geschenke herzlich bedanken, wir freuen uns sehr darüber! Nun stand aber der Spaß für alle an oberster Stelle. Viele Stationen, wie Sackhüpfen, Eier- und Stelzenlauf, Torwandschießen, Kinderschminken, Kegeln und Erste Hilfe wollten bespielt werden. Mit einer Landkarte in der Hand holte sich jedes Kind an den Stationen einen Stempel und konnte sich so am Ende noch eine Medaille als Andenken abholen. Den ganzen Tag waren viele

glückliche Kinderaugen zu sehen. Ulf Linnemann, Koch der Kita in Banzkow, hat sich auch am Samstagvormittag in die Küche gestellt und für alle leckere Nudeln und Tomatensauce gekocht. Da strahlten auch die Augen der Erwachsenen und einige konnten sich gut an ihre eigene Kita-Zeit erinnern. Ab 17.00 Uhr haben wir mit tatkräftiger Unterstützung vieler Kameraden der Feuerwehr und des Spritzenvereins alles wieder verpackt und den Abend am Feuerwehrhaus mit einem

positiven Resümee des Tages ausklingeln lassen. Wir möchten uns bei allen Helfern, Sponsoren und für die eine oder andere Leihgabe, wie zum Beispiel die Hüpfburg, herzlich bedanken. Ohne die Hilfe, egal auf welchem Weg, wäre es nicht so ein schönes Fest geworden, an das wir noch lange zurückdenken werden.

FFw-Redaktion



LK SOMMERPAUSE

Wenn alle Ferien machen, dann legt auch der Lewitz-Kurier in diesem Jahr eine Pause ein. Wir melden uns im September wieder. Bis dahin wünscht die Redaktion allen Einwohnerinnen und Einwohnern einen entspannten Sommer, viele aufregende Erlebnisse und Begegnungen.

SZENEN EINER EHE - ROSENHOCHZEIT

Am 14. Juni 2009 haben sich Banzkow und Goldenstädt in Mirow das Ja-Wort gegeben. Inzwischen hat die fusionierte Gemeinde dieses Jubiläum in Goldenstädt gefeiert. Was hat diese zehnjährige Ehe der beiden Gemeinden den Einwohnern gebracht? Der LewitzKurier sprach darüber mit Irina Berg und Rainer Mönch, die beide - als Bürgermeisterin bzw. stellvertretender Bürgermeister aus Goldenstädt - maßgeblich an der Umsetzung des Fusionsbeschlusses beteiligt waren.

LK: *War diese Eheschließung auch aus heutiger Sicht noch eine richtige Entscheidung?*

R. Mönch: Ganz sicher, es war ja nicht nur eine Zweckehe, weil wir als kleine Gemeinde heute nicht mehr handlungsfähig gewesen wären, sondern es war auch eine Liebesheirat. Wir hatten uns vorher gründlich geprüft, ob wir auch zusammenpassen.

I. Berg: Ich war ja absoluter Neuling in der Kommunalpolitik. Es war mein erstes großes Ereignis in der Gemeinde. Die tolle Stimmung an diesem Tag hat mir sofort klargemacht, dass diese Ehe funktionieren kann.

LK: *Was hat denn die beiden Gemeinden damals verbunden?*

I. Berg: Es ist die Verwurzelung in der Lewitz, das jahrelange Miteinander auf Augenhöhe.

R. Mönch: Die Vielfalt in unseren Dörfern ist durch viele Vereine geprägt, die schon vor der Ehe miteinander gefeiert haben - die Erntefeste, das Gabelbirkenfest, den Karneval...

LK: *Und was hat die Fusion den Dörfern nun gebracht?*

R. Mönch: Wir hatten ja viel von unserer früheren Infrastruktur verloren. Goldenstädt und Jamel konnten sich nun in kurzer Zeit Dinge leisten, die wir als selbständige Gemeinde nicht hätten finanzieren können: der komplet-



te Ausbau der Gehwege, die Rekonstruktion der Straßenbeleuchtung, die schrittweise Modernisierung des Wohnblocks, das neue Feuerwehrraio, die Sanierung des Sportplatzes.

I. Berg: Und die größere Gemeindevertretung hat durch die Erfahrungen der Goldenstädter gewonnen. Sie waren einen sparsameren Umgang mit den Finanzen gewohnt und haben uns zu einer strengeren Haushaltsdisziplin gebracht. Ganz wichtig ist auch, wir konnten unser politisches Gewicht in regionalen Gremien stärken.

LK: *Und die Einwohner, identifizieren sie sich mit der Gemeinde Banzkow?*

R. Mönch: Bis auf die Postanschrift ja. Früher fühlten sich die beiden kleinen Dörfer Jamel und Mirow immer etwas benachteiligt. Das hat sich mit der Fusion schrittweise geändert.

I. Berg: Ich habe noch nie ernsthaft das Gefühl gehabt, dass

irgendjemand Vorbehalte hat. Wir haben sehr selbstbewusste Einwohner, die sich stark mit ihrem Heimatdorf identifizieren und davon profitiert wieder die ganze Gemeinde.

R. Mönch: Ich will nur unser Erntefest erwähnen. Nachdem das Amtserntefest weggefallen ist, blieb es uns dank der Initiative der Mirower erhalten. Jetzt wird es reihum organisiert.

LK: *Täuscht mein Eindruck, dass die Einwohner der einzelnen Orte bei Festen meist unter sich bleiben?*

R. Mönch: Durch das relativ intensive Leben im eigenen Dorf ist das Bedürfnis offenbar nicht so groß, zu den Nachbarn zu fahren. Es ist auch so viel los bei uns, da kann man nicht überall sein.

I. Berg: Meine Vorstellung war am Anfang, auch gleichartige Vereine, im Sport z.B., zu verheiraten. Ich habe aber schnell gemerkt, dass das zu Zwangsehen führen würde und das hätte nicht funktioniert. Gerade aus dieser starken dörflichen Verankerung erwächst unsere Stärke.

LK: *Aber hat nicht gerade in Goldenstädt in diesen zehn Jahren das Vereinsleben nachgelassen? Woran liegt das?*

R. Mönch: Ich sehe zwei Gründe. Kurz nach der Hochzeit haben wir

mit der geschlossenen Gaststätte unseren kulturellen Mittelpunkt verloren. Dort war eigentlich unsere Ideenschmiede. Und wir haben es über Jahre nicht geschafft, junge Leute zu gewinnen, z.B. für den Karnevalsverein. Inzwischen tut sich aber einiges. Die plattdeutsche Theatergruppe hat sich verjüngt, auch die Feuerwehr und der VfB. Es gibt auch neue Initiativen wie Autocross und Kubb und auch die von Gerd Weiberg angelegte Nachwuchsallee, die manches nach sich gezogen hat. So ist gute Saat über die ganze Gemeinde verstreut.

LK: *Welche Ziele peilt das Rosenhochzeitspaar bis zur Silberhochzeit an?*

I. Berg: Unser größtes Projekt wird die Sanierung unserer Schule. Dann planen wir den Ausbau der Forststraße in Jamel und wir wollen, gerade weil wir so eine große Gemeinde sind, unser Bürgermobil besser ausnutzen.

R. Mönch: Wenn das Dorfleben spürbar aktiv ist, dann kriegen wir auch die jungen Leute und darum muss es uns gehen.

I. Berg: Wir müssen dafür sorgen, dass wir unsere Selbständigkeit als Gemeinde behalten. Und dafür brauchen wir auch junge Leute in der Kommunalpolitik.



WANN WAREN SIE DAS LETZTE MAL IM STÖRTAL-MUSEUM BANZKOW?

Na, Hand aufs Herz. Schon lange her?

Seit 20 Jahren versetzt das Museum im Keller des Trend Hotels die Besucher ins Landleben des frühen 20. Jahrhunderts. Erika Kerwat-Pernitz und Waltraud Salewski sind nicht von Anfang an dabei, aber seit fünf Jahren halten die beiden Frauen die Zügel des Museums in der Hand. "Wir wollen das, was die Gründungsmitglieder geschaffen haben, erhalten und erweitern", sagt Frau Kerwat-Pernitz. Kürzlich ergatterte sie auf einem Floh- und Trödelmarkt in Wismar fünf Griffel für den Schulraum. Aus Niedersachsen holten sie vier Schulbänke und eine Rechenmaschine. Die beiden ehemaligen Lehrerinnen haben seit zwei Jahren den Focus auf ihr Schulprojekt gelegt. Stück für Stück nimmt es Gestalt an. "Wir möchten den Kindern die



Erika Kerwat-Pernitz (li.) und Waltraud Salewski

Geschichte erlebbar machen, den Kindern nahebringen, wie früher unterrichtet wurde und mit welchen Schulmaterialien", so Erika Kerwat-Pernitz. All das haben Grundschüler aus Plate schon erfahren. "Dabei zeigten sie sich sehr interessiert", meint Waltraud Salewski.

Demnächst wollen die Frauen mit den Kindern im Museum buttern. Dazu gibt es dann in der Küche frisches Brot. Die beiden Banzkowerinnen haben noch weitere Pläne. Arbeit gibt es immer. Durch Fördergelder und Eigenmittel der Gemeinde konnten im Museum neue Fußböden gelegt werden.

Im Frühjahr und Herbst wird geputzt und die Chronik muss weiter geführt werden. Das meiste Inventar haben Einwohner der Gemeinde dem Museum geschenkt. "Leihgaben können wir nicht annehmen", sagt Frau Salewski. Alle Räume von der Küche, über das Schlafzimmer, den Kaufmannsladen und das Nähzimmer bis hin zur Schmiede sind liebevoll und für die damalige Zeit typisch eingerichtet.

Kramen Sie mal in alten Schränken oder auf den Böden. Vielleicht finden Sie noch etwas, das ins Störtal-Museum passt. Und nehmen Sie sich ruhig mal wieder Zeit dafür. Sie werden begeistert sein. Und falls Sie Lust bekommen, dort mitzumachen, dann melden Sie sich gern bei Waltraud Salewski (Tel. 03861 75 16).

Sabine Voß



© Foto: Thomas Hölker

Leben wir nicht in einer wunderschönen Landschaft? Die Lewitz macht es möglich. Junge Waldohreulen in unserem Kirschbaum. Einfach der Wahnsinn, schrieb uns Thomas Hölker aus Goldenstädt.

MODERNE PHYSIOTHERAPIE IN GOLDENSTÄDT

Nach neunmonatiger Bauzeit hat Anja Jandt im Frühjahr ihre neue Praxis in Goldenstädt eröffnet. 15 Jahre lang arbeitete die selbständige Physiotherapeutin in Ludwigslust. Schon einige Jahre hatte sich die Goldenstädterin mit dem Gedanken getragen, ihren Arbeitsweg zu verkürzen und im Dorf Physiotherapie anzubieten. Nach neunmonatigem Umbau konnte sie die Zweigstelle der Ludwigsluster Praxis nun einweihen. In den hellen großen modern eingerichteten Räumen können die Patienten nun fast alle Anwendungen erhalten, die Orthopäden und Hausärzte verschreiben. Nur für wenige mussten sie in ihre Hauptpraxis nach Ludwigslust fahren. Es geht aber auch andersherum. Wenn die Patienten nicht zur Physiotherapeutin kommen können, dann kommt Anja eben zu den Patienten und behandelt sie zu Hause. "Auch das ist ein Service, den wir

gern anbieten", sagt die 39jährige. Auch für Kunden, die sich einfach nur eine erholsame Massage gönnen oder etwas gegen ihren verspannten Rücken tun möchten, sorgt Anja Jandt mit ihren beiden Mitarbeiterinnen Christina Spangenberg aus Jamel und Iris Köster aus Fahrbinde. "Als unsere Patienten die neue Praxis gesehen haben, waren sie begeistert", freut sich Anja Jandt. "Denn sie soll nicht nur uns gefallen, ganz besonders auch unseren Patienten", fügt sie hinzu. Die Physiotherapeutin hilft gern Menschen, damit sie wieder mobil werden und Freude am Leben haben. Die Goldenstädter Praxis in der Neustädter Straße 68 liegt sehr zentral. Viele Patienten kommen aus Fahrbinde, Lübesse, Rusch, Tramm, Rastow, Mirow und natürlich aus Goldenstädt, also aus den Orten rund um den Glockenstuhl. Darüber freut sie sich sehr. *Sabine Voß*

Ein Blick in Anja Jandts Goldenstädter Praxis



PFINGSTEN IM NEDDELRAD

Beste Bedingungen beim Trecker Treck – Zuschauer strömten in Scharen

ÖFFENTLICHE PROBE IN GOLDENSTÄDT

Die Band in Goldenstädt, früher bekannt unter dem Namen **BETREUTE ROCKMUSIK**, lädt zur öffentlichen Probe in den **ehemaligen Möbelmarkt in Goldenstädt** ein – am Freitag, den **28. Juni um 19.30 Uhr**. Getränke und gegebenenfalls Imbiss muss jeder selbst mitbringen. Schräge Töne sind nicht auszuschließen, es ist ja auch eine Probe.

NATURNAHES GARTENPARADIES LÄDT EIN



Am Sonnabend, den **29. Juni von 11.00 bis 17.00 Uhr** lädt Dorothea Franz in der Banzkower Straße des Friedens 10 wieder zum **TAG DER OFFENEN GARTENTÜR** ein. Bei Kaffee und Kuchen können Interessierte fachsimpeln oder irgendwo im Garten die Seele baumeln lassen. Dort finden sie auch dieses rote Bett. Der Garten wurde 2017 als erster in Banzkow mit der Plakette **NATUR IM GARTEN** ausgezeichnet – eine Anerkennung für die Bewirtschaftung ohne Torf, chemischen Pflanzenschutz und mineralische Dünger sowie für die vielen kleinen Refugien, die immer wieder neue Gartenräume schaffen.

HURRA, HURRA BALD SIND FERIEN

Nun ist es bald soweit, die großen Sommerferien beginnen. Wie in jedem Jahr finden in den ersten drei Wochen - vom **1. bis 18. Juli** immer montags bis donnerstags - **Ferienspiele für Grundschul Kinder im Störtal e.V. Banzkow** statt. Unsere Feriengäste erwartet ein abwechslungsreiches Programm. Man mag es kaum glauben, aber wir sind schon **fast komplett ausgebucht. Wir haben nur noch an den Tagen, an denen wir nicht wegfahren, freie Plätze.**

18. KÜRBISFEST IN JAMEL

Das Kürbisfest auf dem Forsthof in Jamel wird in diesem Jahr volljährig. Ein guter Grund für Familie Weiberg, es auch in diesem Jahr langfristig zu planen und für viele bunte Kürbisse zu sorgen. Das Fest findet am Sonntag, den **8. September** in gewohnter Umgebung statt. Um **10.00 Uhr** werden sich auf dem Forsthof die Tore öffnen und hoffentlich wieder eine große Vielfalt an Kürbissen zu bestaunen sein. Zahlreiche Handwerkerstände werden die Sache abrunden.

WEITERE SOMMER-TERMINE ZUM VORMERKEN:

- Badewannenregatta** an der Störbrücke: **Sa., 27. Juli**
- Kubb Mirow – Mitternachtsturnier** in Goldenstädt: **Sa., 27. Juli**
- Sponsorenlauf der Regionalen Schule Banzkow:** **Fr., 6. September**
- Kinder-Winterkleiderbörse** im Störtal Banzkow: **Sa., 7. September**
- 83. Kulinarischer Filmabend** im Störtal Banzkow: **Do., 19. September**
- Gemeinde-Erntefest** in Goldenstädt: **Sa., 21. September**